

Bewegs.-Preis

in der Hauptperiode über den im Stadtteil und den Vororten erreichbaren Kaufgebieten abgeht; vierzehnzig A. 450,- bei annähernd täglicher Auflistung ins Land A. 5.50. Durch die Post bezogen ins Landesland und Leipziger; vierzehnzig A. 6,- Direkte täglich Kreisabteilung ins Landesland; monatlich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montag bis 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannisthal 8.

Die Expedition in Wochentagen unterbrochen, geschieht von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Mitred. Gehr. vorm. O. Steiner's Textil., Universitätstraße 3 (Pöhlmann).

Louis Löhr,

Körnerstr. 14, parterre und Königsplatz 7.

Nº 28.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 16. Januar.

Die pflogmatische Ruh, mit der die englischen Behörden trog der immer dringlicher werdenenden Maßnahmen ihrer eigenen Presse, trog der wachsenden Misskundung in Deutschland und trog der Verhandlungen der deutschen Regierung die Entscheidung über das Schicksal des britisch-abnimmenden deutschen Postkampfes "Bundestrat" verzögern, begünstigt in der "Königl. Zeit." die Wirkung der sogenannten Denunzianten. Das Blatt richtet heute in einem angeblich aus Berlin stammenden Artikel, der durch Spuren eines besonders ausgesonderten ist, die folgende bewegliche Vorstellung an die englischen Staatsmänner:

"Seit dem 22. December in der Postausgabe "Bundestrat" von den englischen Marinestäben mit Beifall bezeugt und einer gründlichen Durchsicht unterzogen worden, aber immer noch nicht kann in zuverlässiger Weise festgestellt werden, daß es noch Kontrollen gibt, welche Waffen englischer Artillerie dazu gehörten. Wie beflogen die endlose Vergrößerung aufzuführen, denn sie trägt einen wesentlichen Teil der Schuld, daß die Verstimmung gegen England in Deutschland immer mehr verstieß und verschärft wird. Wir untersuchen, haben im vollen Bewußtsein unserer großen Verantwortung verfaßt, gegenwärtiges drittes englisches Vorgehen, das Blut zu bewahren; wie sind und heutige Beweise geblieben, wie billig, aber auch wie gefährlich es in diesen Zeiten ist. Daß es heute so gingen und die vorhandene große Aufregung zu vertilgen. Uns ist nicht aber glaubbar, wie eines Anschlags darauf entwischen zu haben, in England gehört zu werden, wenn wir machen, eindringlich einmal mit der bis jetzt beliebtesten Vergrößerung ein Ende zu machen. Nach einer solch dreiwöchigen Untersuchung ist doch kein Zweifel über den Inhalt des Postkampfes nicht möglich. Von Tag zu Tag wird die deutsche öffentliche Meinung mit der Verfolgung vertrieben, die ausgedehnte Erfahrung hält in den allgemeinen Tagen erfolgen. Ganz davon bleibt die einzige Lüge aus und ein irgendwie begründliches Anklagegrund wird nicht gezeigt. Die Freigabe der Dampfer "Hercules" und "General" hat in erstaunlicher Weise die Zuverlässigkeit der deutschen Arbeiter aus Neu bewiesen. Die deutsche Oberschichtlinie hat gleich nach Ausbruch des Kriegs viele aufzuhören, um zu verbünden, das auf ihren Schiffen Kriegswaren zur Verbreitung kam. Sie ist in voller Höhe der Pflichten der Neutralität gerecht geworden. Der englische Vertrag, daß die Dampfer dieser Linie gleichzeitig Kriegswaffen in Bourne Marque auszuführen beschäftigen, hat sich, was die Dampfer "General" und "General" betrifft, sofort als unbegründet erwiesen; er wird, nach den Verhandlungen der Abberater, sich auch für den "Bundestrat" als unzulässig herausstellen. Nachdem so die englische Regierung an drei aufeinanderfolgenden Beispielen erkannt hat, wie sehr die englischen Marinestäben mit ihren Verbrechungen im Lande gewesen sind und wie sehr diese durch solche Brüderlichkeit bedenklicher Spione und Agents provocateurs auf den Holzweg geführt worden sind, rückt Politik und politische Kugel so um so mehr heran, daß nach Schluß des Kriegs der deutsche Befreiung der englischen Kapitäne wieder gut gemacht wird und daß Sicherheiten gegen die Wiedereinführung solcher aufstrengenden Beschlagnahmen gesetzen zu sein. Gest die englische Regie-

zung Gewicht darauf, die höheren Beziehungen zu Deutschland nicht vollends zu unterdrücken, so wird sie zu tun, der deutschen Volksstimme eine größere Bedeutung zu schenken, als das es bisher für gut befunden hat."

Stammt der Artikel wahrlich, wie die Abreisenden glauben wollen, aus Berlin und zwar aus maßgebenden Kreisen, so wird er seinen Zweck schwierig erreichen; denn in diesem Falle wird man sich in Vontau sagen, eine Regierung, die auf keine andere und nachdrücklichere Weise vorstellig werden kann, braucht man nicht zu fürchten. Ist aber der Artikel in der Redaktion der "Königl. Zeit." entstanden, so verräth er einerseits eine starke Überzeugung der Verfasser und ein noch stärkeres Misstrauen in die Energie des rechtskräftigen Hauses, dessen Noten die Verfasser mit ihrer Vorstellung überbietet zu können meinten. Daraus leitet der Artikel den Beweis, daß die "endlose Vergrößerung" wirklich noch kein Ende gefunden hat und der Reichstagswahl, wenn er heute im Reichstage interpelliert würde, die Antwort, die er erhalten möchte, immer noch nicht würde geben können. Er wird sich also wohl auch selbst sagen, daß die Ungefähr der Reichstagswahl, soweit es in dem vorgelegten England nicht eine gerechte Strafe für die vorwiegend deutsche "Politik" erbringt, noch mehr redet, als die der "Königl. Zeit.", und wenn man die Sprache, die bei der Begutachtung und Verbreitung der Interpellation geführt wurde, auf die freundlichsten Beziehungen zu dem Interesse nicht die prächtigste Rücksicht nimmt.

Den Bürgern der Leipziger Liberalen und Demokraten sprechen wie unter anständigen Bedenken darüber aus, daß Herr Professor Dr. Quidde's Vertragsklausur hier nicht zur vollen Entfaltung gelangen konnte. Die Herren finden jedenfalls Gefallen an sich, und in dem Wünsche Redner hätten sie sich mit in einem Spiegel betrachten können. In Berlin kam er am Sonntagnachmittag zu Wort, und was der Mann vorbrachte, ist ganz und gar die bestreite Philisterhaftigkeit oder philisterhaften Vorwurf, die erst französische Beobachter, namentlich englische und schwedische und endlich mit Deutschen selbst als den Grundzügern laufen freuen und unter den genannten Demokratie erkannt haben. Auch um anderen Zwecken willen ist es jedoch zu betonen, daß Herr Dr. Quidde sich hier nicht in voller Herrlichkeit produziert habe; sein Auftreten wäre, wie die Berliner Vorstellung zeigt, naturgeschichtlich interessant gewesen. War die von Herrn Quidde gähnende Vermuthung, daß die Beschlagnahme deutscher Schiffe durch die Engländer aus deutscher Arbeit sei, ist gestigtes Gesetz vom Sozialdemokraten. Hierin verläuft die burgürige Demokratie ein Plagiat am "General". Aber mit dem Hinweis auf die Schweiz, die auch keine Flotte habe, legitimierte sich Herr Quidde wie als selbstverständlicher Denker, so als unterordneten Wahrheitsanspruch. Doch gern, wie außerhalb der erzradicalen "Welt am Montag", die dem Gleichgesinnten nicht andient, und Herr Quidde hat die Unbedenklichkeit einer Flotte im Gras an dem Beispiel der Schweiz zu demonstrieren versucht. Man braucht, so sagte er, wahnsinnig keine neuen Kreuzfahrtschiffe, die Schweiz besitzt doch auch keine Flotte und kommt doch ganz gut zurecht. Man könnte ebenso gut in diesen letzten Tagen mit der unansekbar richtigen Behauptung, daß die Gewohnheit der Aquatorialgegenten keine militärischen Kämpfer haben, die Nachtheit von Sezen in deutschen Däfern wegarbeiten. Aber Herr Quidde und seine Freunde führen zu hoch, um Gründe anzuerleben. Es wäre nicht der

Mühe wert, seine Berliner Offenbarungen zu erwähnen, wenn der Mann nicht die Absurdität gehabt hätte, von "Liberalen, die Schiffe opportunistisch" zu reden. Das ist eine unerhörte Behauptung von Männer, die im vorliegenden Falle gegen ihre Überzeugung handeln, und sie rechtfertigt auch das Verhalten der Leipziger Polizei als einen Fehler des Beamten. Wenn man Herrn Quidde hier diesen Fehler gebraucht hätte, so würde vielleicht die sprichwörtliche lächerliche Gemüthsart diese Freierrede nicht bestanden haben.

Ein bemerkenswertes Ereignis steht in Holland berichtet. Es wird nämlich — so meldet die "Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden" — eine Versammlung des anarchistischen "Socialistischen und demokratischen Arbeiterpartei" geplant, welche sich bekanntlich jahrlang auf das Schiltzettel bestimmt hatten. Die politische Bedeutung dieser überwappenden Versammlung liegt darin, daß der "Socialistenzug" auf die Fortsetzung seiner anarchistischen Praxis verzichtet, die sich teilweise im Weltkrieg in den Verherrigung jeder parlamentarischen Thätigkeit erhöhte. Denn es wird ausdrücklich mitgetheilt, daß die bisherigen Mitglieder des "Sozialistenzuges" sich von ihrem Führer Tomulo Nieuwenhuis trennen, weil sie der Einsicht gelangt sind, daß dessen anarchistische Liebhaberei die Interessen der Arbeiter nicht fördern, und nur von einer Beteiligung der Arbeitervolkssolidarität an den Berathungen der politischen und staatlichen Vertretungen eine Verbesserung der Lage der arbeitenden Clasen zu erwarten sei. Wenn die geplante Vereinigung der beiden bisher feindlichen Gruppen zu Stande, so ist die Rolle des Herrn Tomulo Nieuwenhuis ausgespielt. Dem sozialen Frieden des Landes kann dieser unerträgliche Rücktritt von der politischen Nieuwenhuis und in noch höherem Maße sein Sohn Cornelissen einen geradezu verbängnisvollen Einfluß geübt. Im parlamentarischen Leben der Niederlande würden jedoch die vereinigten Arbeitsparteien in Zukunft ein Faktor sein, mit dem die bürgerlichen Parteien in höherem Maße zu rechnen hätten, als mit der bisherigen Vertretung der Sozialdemokraten unter der Führung des noch jugendlichen Abgeordneten Dr. Troelstra.

Generals White aus Habjowitz von vorgetragen, in dem es heißt, daß am Tage vorher einige Typhusfälle in Lubljana ausgetreten seien.

Wo das erste Lebenszeichen! Wie deutet mir die Historie alibi? Doch in Lubljana ist der Tagtag in bedrohlichem Maße verloren, in nichts Neues, indem man ist doch für die anstehende Belästigung dankbar. Das aber will der von 11. bis 14. Januar nichts weiter zu rapportieren hat, als was man in London noch länger, was man schon seit vier Wochen weiß, das ist widerbar, höchst widerbar. Wir können weder Zeichen noch Wunder deuten, aber nach dieser Melung ist es schwer glaublich, daß General Warren am Freitag den Zugang überwangen, den Deutschen eine Niederlage beigebracht und überwunden erzwungen, den Deutschen eine Niederlage beigebracht und eine starke Stellung am nördlichen Ufer des Flusses eingenommen hat. Einweiter ist der general erkannt, sein aufgewandt und lange verbergete Umgebungserkundung gegen den Zugang noch gar nicht erfolgt oder er ist noch im Gang, oder aber er ist mißglückt, und das verschwommen werden. Aber wo bleibt die öffentliche Meinung in London, die sich eine solche Behandlung verdient das war etwas gefallen läßt; ist dieser im "streiten" England fast allmächtige Potential denn entdeckt?

Unter britischer Korrespondent schreibt uns noch unter 14. Januar: Vom Zugang kommen seit 24 Stunden die vollsten Grüße herüber und verschieden Deuden in einer Säule zu beschreibende Ausregung, ohne daß irgend jemand außer dem Kriegsamt und der altmäßigen Genügsame zu sagen vermöchte, was man verhindert. Seit am Sonnabend Nachmittag erschien im "Army and Navy Club" ein britischer Offizier der Scots Guards, bleich und verblüft, mit der Melung, es sei jedoch eine vertrauliche Depesche beim Corpscommandant eingelaufen, welche die so vollständige Versetzung der am Zugang stehenden Scots Guards melde. Buller habe am Donnerstag auf den Freitag, und dann am Freitag selbst mit seinem gesamten Truppen die formelle Stellung zu umgehen versucht, sich aber dabei festgestellt, sei von den Deutschen umgangen und unter beständigem Kreuzfeuer furchtbar geschlagen. Nur die Trümmer seines Heeres hätten sich im Dunkel der folgenden Nacht getrennt. Weiß daraus gingen ähnliche Melungen im "Stephens" (Kriegsministerium) und im "Premier's Club" ein, aber in keiner Weise war die Qualität dieser Melungen in greifbarer Weise festzustellen. Unter militärischer Berichterstattung, welcher die erste Melung im "Army and Navy Club" enthielt, eine sofort zum "War Office", wo man von nichts eins zu wissen bekamte und eine gleich darauf durch befindende Vermittelung beim Germanischen Adjutanten der Scots Guards gemacht. Erst am nächsten Tag war die entsprechende Melung:

* London, 15. Januar. Das Kriegsamt veröffentlichte heute Abend zwei Telegramme des Generals Buller, von denen das eine von gestern aus Natal aus Inglaterra stammt. Dessen Datum ist und aus die bereits seit einem Monat bekannte Thatsache, daß zwei Offiziere in die Gefangenschaft gerathen und vom Victoria gekreuzt worden sind. Das andere ist ein Telegramm des

Der Krieg in Südafrika.

In London und überall, wo man sich für den in seiner Art ein Novum in der Weltgeschichte bildenden Krieg am Cap interessiert, und wo thöte man dies nicht, begegnet man in diesen Tagen der bald häßlich-erregten, bald ironisch-schmunzelnden Frage:

Was macht Buller?

Antwort: Nichts. Man weiß nichts, da der brave General seit Donnerstag, 11. Januar, wo er den Schwertstoss nach Potgietersdrift am großen Zugang, westlich von Pretoria gemacht, wie außerhalb der erzradicalen "Welt am Montag" die dem Gleichgesinnten nicht andient, und Herr Quidde hat die Unbedenklichkeit einer Flotte im Gras an dem Beispiel der Schweiz zu demonstrieren versucht. Man braucht, so sagte er, wahnsinnig keine neuen Kreuzfahrtschiffe, die Schweiz besitzt doch auch keine Flotte und kommt doch ganz gut zurecht. Man könnte ebenso gut in diesen letzten Tagen mit der unansekbar richtigen Behauptung, daß die Gewohnheit der Aquatorialgegenten keine militärischen Kämpfer haben, die Nachtheit von Sezen in deutschen Däfern wegarbeiten. Aber Herr Quidde und seine Freunde führen zu hoch, um Gründe anzuerleben. Es wäre nicht der

Zeitpunkt, um die vergnügten Schuster zu freuen, wie sie sind, und kümmerte sich nicht um die armen Leute von "Wibbelsberg", die gleichfalls mit Peck und Alice und der Jungen täglich Brod verdienen? "Rimmermeier" schreibt der Tabakhändler und Slappe laut schallend eins Schach auf die andere. "Unbekannter Arbeiter, die sich fröhlich sozialdemokratischen Verdienst angesehen haben und sich vor den Steuern, die wir zum Segen des Allgemeinen aufzwingen müssen, in Austerität verstecken, wohl aber von der Aufzehrung aller Lebensmittel, die wie milchiges Milch und Butter und Früchte und zahllosen Gebäckstücke erkranken haben, geblieben die Söhne abschaffen, ohne ihrerseits sich mit einem Großteil für die Organisation und die Streitkräfte einzugeben, die diesen niedrig gebildet werden, mitgebringen, mög der Einzelne noch so schmerzhaft davon getrieben werden. Er gehorcht, nur dann ist's gut. Ohne Gehorchen, ohne so schrecklichen Angst, allgemeinen Gehorchen, daß die ganze Arbeiterschaft — um ein Wort Wibbelsberg — zusammenplatzt, wie wir's nicht aufzuhängen vermag. Der prahlende Geist, der wie ein Spiegel einer Stadt eine Stadt einer Art, in einer und derselben Person auch, wenn er sie braucht will, sind wir nichts und alle die zahllosen blinderen Opfer wachsen und wir nichts und alle die zahllosen blinderen Opfer wachsen und gebracht. Hier gilt es eine Kraftprobe zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, gleichlich, ob sich dabei um die leichtsinnigste Frage nach Wohnehaltung oder um die ideale Haltung handelt, doch keiner, der nicht die allgemeine Wohlfahrt zur eigenen Sache gemacht hat und für Wohlbefinden so sehr daran, neben jedem Genosse bei der Arbeit gebildet werden darf. Nebenall muß den Blutsaugern bewiesen werden, daß die Arbeiter die Söhnen sind, und daß diese darum von den Arbeitern abhängen, nicht mehr umgekehrt, wie bisher, die Arbeitsschulen von den Kapitalisten."

Wibbelsberg war während dieser Worte aufgestanden und hatte sich in die Bank gesetzt, wie wenn er auf der Bühne stände. Wibbelsberg fragte höhnisch: "Warum geben Sie mir diesen sozialdemokratischen Feuer nicht selbst heraus als Arbeit und predigen den Schuhmacher das Evangelium des Sozialismus?" "Weil ich etwas Besseres zu Ihnen habe", platzte Wibbelsberg heraus, um sich sofort zu corrigieren: "Warum, Genosse, ich meine, es soll Jeder das thun, was er selbst kann, als Andere. Ich verstehe mich auf Organisation des Kreises selbst aus Erfahrung besser als mancher Andere; im Reden ist's ja, wenn ich auch meistens klar zu sagen weiß, was ich will und meine, ein Säckchen. Das ist besser, weil besser als ich, und darum kann ich ja Ihnen sagen, Sie zu, dann ist unser Expeditionskreis komplett. Abgemacht!"

„Du güting! Aber wö's nicht noch gütinger von Seiten des

Oben heraus; Gesicht und Hände, wie die ganze Gestalt, sehr abgezogen; die graue Armeelaufrufe auf der Haut; aber ein Haar, schwarze, hellblaue Augen, darüber grau bewimperte Lippen zittern auf und nieder klappen. Die ganze Erscheinung ein wunderliches Gemisch von vornehmer Angst und seelischer Entgleisung.

„Was das jetzt Ihre Gesellschaft?“ schrie Pichler Wibbelsberg an, indem er seinen rechteckigen Calabeser und seine drei Cigarettenstifte zusammenwarf.

„Zu dir diesen Herrn ist in diesem Augenblick zum ersten Mal“, versetzte der Angeradele.

„Kun, dann höten Sie sich vor ihm und vor Seinegleichen, er ist ein Schuft, ein Schmeißlappen, ein Streitbrecher!“

„Wer alleben ist er in diesem Augenblick mein Gott“, sagte Wibbelsberg und trat zwischen den Schreibern, der bereits die Faust erhoben hatte, und den Bediensteten, der nach wie vor fieberhaft Wimpfen, Kinn und Hände zittern ließ, ohne den Kinde eines Zwecks oder auch nur eines Blickes zu würdigen, und den Kindern nichts, als fürchtete er, auch nur ein Träpfchen der aufgehenden Mildekrankheit zu vergeben, wenn nicht jede Silbe, jeder Hauch seines Wunsens nur dem einen Zweck zu Gebot stünde, der hierher führte.

„Diese kann abklärende Hoffnung führt dem Angeradele doch die Lust zu nehmen, noch länger hier zu bleiben. Er wendte den Rücken, und sprach, den Hut auf dem Kopf, die Hand auf der Klinke, über die Schulter zurück zu Wibbelsberg: „Vielzahl! Sie sind die Sothe und hüten Sie sich vor solchen Geschäft! Ich stehe Sie getroffen in dieser Gesellschaft. Ein Mann, wie Sie, ein altem Genosse, ein Wirtshaus, ein Wirtshaus, sprang er an den Tisch und verließ das Lokal.“

„Genie, mit der letzten Schmeißlappen sich des jungen Mannes genugend verabschiedet zu haben, und machte mit einem Schlag: „Auf morgen abhol!“ die Tür hinter sich zu.

„Bist, seien Sie sich, sprach Immanuel zu dem Alten, der schon durch sein bloßes Vorleben erregte.

Der Angeradele wischte mit ein blächen nicht mit dem Kopf, um abzulecken, bläkte sich mit der rechten Hand auf den Tisch und schlug die Lippen in einen geraden Strich, als wollte er durchaus keinen Kontakt entlassen.

„Was möchten Sie?“

„Arzte, Gesundigkeit, Arbeit, Brod“, sonnte's jetzt mit explodierender Macht auf dem gebrechlichen Körperchen, aus den wellen Lippen heraus, daß die gelende Stimme an den vier Wänden graue Haare gingen mit über den halb lachen Schädel hinter den überholte und Immanuel betroffen aussah.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 16. Januar 1900.

Anzeigen-Preis

die 6gepolte Petze 20 Pf.

Reklame unter dem Reklametisch (6gepolte) 10 Pf.

(6gepolte) 10 Pf.

Großes Schrift 10 Pf.

Tafelblätter und Ziffern 10 Pf.

Extra-Beilagen (gezahlt), nur mit der Abend-Ausgabe, ohne Postbeförderung A. 50.—, mit Postbeförderung A. 70.—.

Annahmeklub für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Dienstag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Annahmeklubs je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind erst an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Vogel in Leipzig.

94. Jahrgang.